

Plastik: Ein Problem für Mensch und Natur

Die Plastikverschmutzung ist eine der grössten Umweltgefahren, deren Bekämpfung generelles Umdenken erfordert. Unternehmen, die proaktiv einen nachhaltigen Umgang mit Plastik etablieren und frühzeitig auf Alternativen setzen, dürften Wettbewerbsvorteile aufweisen.



KERNBOTSCHAFTEN

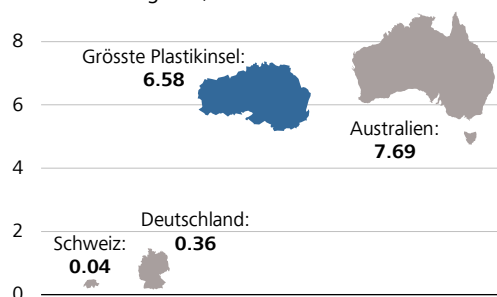
- 1 Plastik ist zwar ein nützlicher Gebrauch- und Werkstoff, der jedoch zur grossen Gefahr für Mensch und Umwelt wird, wenn er in die freie Natur gelangt.
- 2 Jährlich werden weltweit alleine die Meere mit hunderttausenden Tonnen an Plastikabfall.
- 3 Neben privaten Initiativen versucht auch die Politik mit immer schärferen Gesetzgebungen gegen die sich anbahnende Umweltkatastrophe vorzugehen.
- 4 Unternehmen, welche sich an den Trend in Richtung Abkehr vom Plastik frühzeitig anpassen, handeln nicht nur ökologisch verantwortungsvoll, sondern dürften mittel- und langfristig Wettbewerbsvorteile besitzen.



CHART ZUM THEMA

Gravierende Plastikverschmutzung

Flächen im Vergleich, in Mio. km²



Quellen: Greenpeace, Raiffeisen Schweiz Investment Advisory

Verheerende ökologische und ökonomische Schäden

Der sorglose Umgang unserer Wegwerfgesellschaft mit Plastik droht zum Fiasco für Mensch und Umwelt zu werden. Die in den Medien immer wieder aufgegriffenen riesigen «Inseln» aus Plastikabfällen in den Ozeanen und die durch Plastikverschmutzung verendenden Meerestiere sind dabei nur die Spitze des sprichwörtlichen Eisberges.

Zwar sind in den letzten Jahren die verheerenden Auswirkungen der Plastikverschmutzungen zusehends ins öffentliche Bewusstsein gerückt, während die Politik versucht, vielerorts Gegensteuer zu geben. Von einem nachhaltigen Umgang mit Plastik sind wir aber nichtsdestotrotz noch weit entfernt. Man denke nur an die Plastikbecher für den Kantinen-Kaffee, die oft unnötigen Plastikverpackungen für viele Lebensmittel oder die Frischhaltefolie in der eigenen Küche.

Diese Beispiele verdeutlichen die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Plastik und dessen grosser Vorteil als Werk- und Gebrauchsstoff. Jedoch birgt die allen Plastikarten gemeine hohe chemische Beständigkeit insofern ein hohes Risiko, dass bei achtloser Entsorgung Plastik über hunderte von Jahren in der Natur verbleibt. So dauert die Zersetzung einer Angelschnur rund 600 Jahre, eine Plastikflasche benötigt hierfür noch 450 Jahre während der Abbau eines Styroporbechers noch 50 Jahre in Anspruch nimmt und eine Plastiktüte sich in 10 bis 20 Jahren in ihre Bestandteile auflöst.

Die lange Abbauphase stellt für Mensch und Umwelt eine immense Gefahr dar. Bei Ablagerung im Meer etwa führen grössere Plastikteile oft zu Verletzungen und zum Tod von Meerestieren, darunter auch geschützter Arten wie der Meeresschildkröte. Und dass Plastik irgendwann in den Weltmeeren landet, ist leider keine Seltenheit. Berechnungen des WWF zufolge werden alleine in Europa – nach China der zweitgrösste Plastikproduzent der Welt – jährlich 220'000 bis 630'000 Tonnen an Plastik im Meer entsorgt. Doch nicht nur für Tiere ist Plastik in der Natur zum Risiko geworden. Denn in Form von Mikroplastik – Partikel mit einem Durchmesser von weniger als fünf Millimetern – gelangt Plastik in die Nahrungskette und wird so letztlich auch vom Menschen aufgenommen. Die gesundheitlichen Langzeitfolgen davon werden erst seit kurzer Zeit wissenschaftlich erforscht.

Schliesslich verursacht die Plastikverschmutzung auch handfesten wirtschaftlichen Schaden. Weltweit verursacht der Müll in den Ozeanen Kosten von rund 8 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Schätzungen zufolge kosten nur schon die Reparatur von Schiffsschrauben, in die sich so genannte «Geisternetze» verfangen haben, und die Instandsetzung defekter Kühlsysteme die Schifffahrt im asiatisch-pazifischen Raum jährlich rund 280 Millionen US-Dollar. Für die EU wiederum belaufen sich die Kosten infolge Beschädigung von Material und Ausrüstung der Fischereiflotte auf mehr als 60 Millionen Euro pro Jahr. Hinzu kommen die hohen, schwer zu beziffernden Kosten aus dem Tourismussektor. Für die asiatisch-pazifischen Regionen etwa wird von Schäden in der Höhe von jährlich mehr als 620 Millionen US-Dollar ausgegangen.

Die Bewusstseins-schärfung hinsichtlich des Plastikproblems hat mittlerweile auch die Wirtschaft und insbesondere die Industrie erfasst. Angesichts kritischerer Konsumenten,

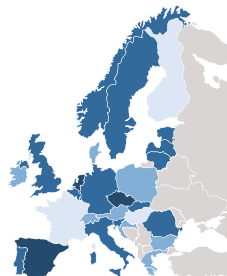


CHART ZUM THEMA

Die Schweiz hat Aufholpotenzial

Recyclingquote von Plastikverpackungen, 2019

- > 50%
- 40% – 50 %
- 30% – 40 %
- < 30%
- keine Angaben



Quellen: PlasticsEurope, Raiffeisen Schweiz Investment Advisory

strengerer Regulierung und wohl nicht zuletzt auch unter Druck sensibilisierter Kapitalgeber hat bei vielen Firmen schon ein Umdenken bezüglich Plastikverwendung eingesetzt. Beispielsweise haben schon namhafte Unternehmen aus der Konsumgüterherstellungs- und Verpackungsindustrie den «New Plastic Economy Contract» der Ellen MacArthur Stiftung unterzeichnet. Dieser Vertrag sieht unter anderem vor, dass die Verpackungsmaterialien bis spätestens 2025 fast vollständig auf wiederverwendbar, recyclingfähig oder kompostierbar umzustellen sind.

Unabhängig davon, ob Unternehmen diesen Vertrag unterzeichnet haben oder sich ausserhalb eines verpflichtenden Regimes in Richtung einer nachhaltigeren Verpackungs- und Materialwirtschaft bewegen, wird mit solchen Verhaltensänderungen das Übel sozusagen an den Wurzeln gepackt. Denn wenn überhaupt erst weniger Plastik in den Umlauf gelangt und dieser auch noch zu einem höheren Grad recycelt wird, nimmt auch die Menge ab, die durch unsachgemässe Entsorgung zum ökologischen Desaster führt.

Mit der Abkehr vom (übermässigen) Plastikgebrauch leisten entsprechende Unternehmen aber nicht nur einen Beitrag gegen eine drastische Umweltverschmutzung. Vielmehr verschaffen sich solche Firmen mittel- bis längerfristig wesentliche Wettbewerbsvorteile. Denn gerade weil bei der Recycling-Quote von Plastik weiterhin grosses Verbesserungspotential vorliegt und die Politik folglich strengere Vorschriften erlassen dürfte, zeugt es von unternehmerischer Weitsicht, die Verwendung alternativer Materialien proaktiv zu etablieren.

Umsetzung mit einem Tracker-Zertifikat auf den «Solactive Sustainable Plastic Economy Net Total Return Index»

Um in eine nachhaltige Plastikwirtschaft zu investieren, ist es sinnvoll, entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzulegen. Das empfohlene Open-End-Tracker-Zertifikat bildet daher den Aktienindex «Solactive Sustainable Plastic Economy» ab. Dessen Hauptbestandteile sind Konsumgüterproduzenten, die ihre Verpackungen umstellen möchten, Hersteller alternativer Verpackungsmaterialien und Unternehmen mit innovativen Recycling-Methoden.



Chancen

- Unternehmen, welche die grossen Herausforderungen frühzeitig erkennen und Lösungen anbieten, sollten von dieser Entwicklung besonders profitieren.
- Da sich das Universum laufend erweitert, erfolgt eine periodische Überprüfung und Anpassung des Aktienuniversums durch das Raiffeisen Schweiz Investment Advisory.

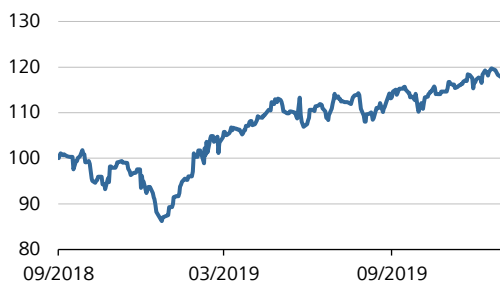


Risiken

- Kurzfristige Lösungen sind aktuell nicht in Sicht. Eine sich ändernde mediale Berichterstattung kann dieses Umweltproblem allenfalls in den Hintergrund rücken.
- Die Investitionen erfolgen global und zum Teil in Unternehmen mit mittlerer Marktkapitalisierung. Neben Währungseinflüssen ist mit höheren Kursschwankungen zu rechnen.



INDEXIERTE WERTENTWICKLUNG



100 = 5. September 2018
Quelle: Bloomberg

Name	Solactive Sustainable Plastic Economy Net Total Return Index Zertifikat
ISIN	CH0412535145
Währung	CHF
Performance (annualisiert, seit Lancierung*)	19.2%
Volatilität (360 Tage)	11.7%
TER (Gesamtkostenquote)	0.95%
Preis	1169.50

* Lancierung am 5. September 2018
Daten per 31. Dezember 2019
Quelle: Bloomberg

Investment Advisory
Raiffeisen Schweiz

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz Investment Advisory
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
investmentsolutions@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Anlagethemen

Entdecken Sie unsere weiteren Anlagethemen
www.raiffeisen.ch/anlagethemen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinsert und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.